

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlebrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheid, Bollwerk, Bolme, Rierspe-Bahnhof, Rierspe, Münzfel, Meinerzhagen, Balbert, Mülhose, Kupferberg, Kreuzberg, Nadebornwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 28
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus : : : : gebracht Mark 1,92 : : : :

Halver
Dienstag, den 3. Februar

Anzeigen: Für die einspaltige Garnanzzeige oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Verbreitung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild“, „Selbstblau“, „Landwirtschaftlicher Ratgeber“

1914

Wenn mobil gemacht wird.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

Jeder deutsche Truppenteil besitzt seinen Mobilmachungsplan, in dem genau angegeben ist, was an jedem einzelnen Tag zu geschehen hat. Und das ist außerordentlich viel, wenn man bedenkt, daß doch auch alle Reservisten an Mannschaften und Pferden eintreffen und eingeleitet, eingeordnet, eingefahren werden müssen, ehe es losgeht. Auch auf jedem Bezirkskommando steht man eine große Papptafel, auf der mit weißem Raum dahinter die Mobilmachungsstage vom 1. bis zum 20. verzeichnet sind. Nun dauert es freilich nicht so lange, bis die Truppen der ersten Linie am Feind stehen, sondern das sind die Termine für allen weiteren Nachschub jener Truppen, die nicht mehr zur Feld-, sondern zur Belagerungsarmee gehören. Wieviel Zeit wir in der Tat gebrauchen, um auf den Kampfplatz zu kommen, das hat jetzt ein Franzose ausgerechnet, der Abgeordnete Adolphe Girod, Berichterstatter der Kammer für den Militäretat. Wir wollen seine Berechnung hier wiedergeben. Aus naheliegenden Gründen ist es nicht angängig, daß wir seine Darstellung korrigieren, insbesondere dürfen wir nicht angeben, inwiefern er sich etwa zu unsern Ungunsten irrt. Im Ernstfall mag das Volk erfahren, wieviel wir seit 1870 zugeleitet haben, im Frieden aber würde jede eingehende Mitteilung darüber unter die Paragraphen gegen Landesverrat fallen.

Aber der französische Parlamentarier überschätzt uns auch, wenn er das aktive deutsche Heer, das am 13. Tage kampfbereit aufmarschiert sei, auf 950 000 Mann beziffert. Das ist eine Phantasiezahl. Unser aktives Heer zählt mehr als hunderttausend Mann weniger; durch die Reservisten ergänzt und auf Kriegsfuß gebracht, dagegen erheblich mehr. Vermutlich meint Girod unter dem aktiven Heer das Feldheer, und zwar dasjenige, das an der Westgrenze aufmarschiert, gegen Frankreich. Aber auch dann stimmt die Zahl nicht; doch soll's uns nicht kümmern.

Wie er auf den 13. Tag kommt, das belegt er mit an sich ganz annehmbaren Ausführungen. Selbstverständlich meint er dabei aber nicht, daß nun wirklich erst an diesem Tage die Kämpfe überhaupt beginnen, denn jetzt beginnen die Kämpfe so gut wie sofort mit einem Zusammenprall der beiderseitigen Kavallerie an der Grenze, und wenige Stunden später mit dem der übrigen Truppen des eigentlichen Grenzkampfes, für den bei uns vier Armeekorps in Betracht kommen. Dort wartet man eben nicht die Reservisten ab, sondern legt Brigaden zu Regimentern zusammen, damit sie auf diese Weise Kriegsstärke erhalten, und schlägt alsbald mit diesen nur aktiven Truppen los. Dann aber beginnt das große Werk des Aufmarsches der ganzen Armee, und zwar, wie Girod meint, am dritten Mobilmachungsstage. Das ist sehr schmeichelhaft für uns. In Wirklichkeit geht es nicht so schnell, denn am dritten Tage kommen ja noch immer Reservisten zu ihrem Truppenteil und müssen aus Zivilisten wieder zu Soldaten gemacht werden. Am dritten Tage würden die neuereinstellten Pferde auch noch alle Stränge zerreißen, wenn man sie gleich, ohne sie eingefahren zu haben, mit den Kanonen an die Front schickte; oder aber sie brächten die Kanonen, die Munition, die Pontons, Scheinwerfer, Fourage, Gas- und sonstigen Wagen nicht

von der Stelle. Also wir könnten da noch ruhig etwas zugeben.

Immerhin: an den nötigen Transportmitteln fehlt es uns nicht. Zur Aufmarschlinie Metz—Saarburg—Babern—Schlettstadt—Kolmar—Mülhausen führen so ziemlich rechtwinklig nicht weniger als zehn Bahnlinien aus Deutschland, die alle voneinander abhängig sind, so daß nach der Berechnung des französischen Parlamentariers etwa 340 Militärszüge täglich in dieser Linie eintreffen können. Da aber — meint er — 2885 Züge insgesamt für die von ihm angenommene „aktive“ Armee nötig seien, außerdem nach dem Entladen noch einige Zeit für den Aufmarsch ins Kampfgebiet selbst, so sei eben damit zu rechnen, daß am 13. Tage der Krieg in vollen Gang kommen könne: wie er hofft, auf deutschem Boden.

Schon der Ausdruck dieser Hoffnung zeigt uns, daß die Franzosen erwarten, schneller fertig werden zu können. Da wir dies umgekehrt von uns annehmen, und da im allgemeinen die Deutschen sich bisher als die besseren Rechner erwiesen haben, so wird Girod sich wohl irren. Entweder gibt er uns zu viel Zeit oder seinen Landsleuten zu wenig. Immerhin sind seine Daten auch schon deshalb von Interesse, weil sie zeigen, wie eingehend die Franzosen sich mit derlei Dingen befassen. Wir glauben nicht, daß es einen deutschen Reichstagsabgeordneten giebt, der imstande wäre, etwa für die französische Armee die Aufmarschzeit zu berechnen. Das überläßt man bei uns den dazu Berufenen, dem Großen Generalstab — und man ist dabei bisher auch nicht schlecht gefahren.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Bei der Kaisergeburtstagsfeier in London sprach der deutsche Botschafter Fürst Richnowsky über die Zaberener Vorfälle, indem er betonte: „Wir kennen keinen Gegensatz zwischen Bürger und Soldat, sondern nur ein brüderliches Zusammenarbeiten beider zum Wohle des Vaterlandes, und wir müssen daher alle Ereignisse aufs tiefste bedauern, die ein gutes Einvernehmen stören und im Auslande den Eindruck erwecken könnten, als ständen bürgerliches und militärisches Lager einander grollend gegenüber. Den Interessen des Deutschlands wird nicht gedient durch Sonderbestrebungen, die vorgezogen dem Reichsgedanken zuwiderlaufen. Der Reichsbau ist auf preussischer Grundlage errichtet und soll es jederzeit bleiben, aber mitunter muß sich der Reichsgedanke auf Kosten der Einzelstaaten bekämpfen.“

+ Eine Änderung des Reichsvereinsgesetzes bezweckt eine Resolution, die das Zentrum im Reichstage eingebracht hat und die lautet: Die Verbündeten Regierungen zu eruchen, dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher das Reichsvereinsgesetz vom 19. April 1908 in freierwilliger Weise abändert, insbesondere 1. das Verbot des Gebrauchs einer nichtdeutschen Sprache in öffentlichen Versammlungen (§ 12) aufhebt; 2. das Verbot der Teilnahme jugendlicher Personen an politischen Vereinen und Versammlungen (§ 17) beilegt; 3. das Recht der Polizeibehörden, Beauftragte in öffentliche Versammlungen zu entsenden (§ 13) in einschränkendem Sinne darstellt; 4. die Ausübung des Versammlungsrechts gegen Verhinderung durch polizeiliche Anordnungen über die Polizeistunde schließt; 5. für die öffentliche Bekanntmachung einer Ver-

sammlung (§ 6) deren Bekanntgabe in einer Zeitung, welche in dem betreffenden Reichstagswahlkreis herausgegeben wird, als genügend erklärt.

+ Zu einem Zwischenfall bei der Kaisergeburtstagsfeier kam es in Metz, worüber das Generalkommando des 16. Armeekorps folgendes berichtet: „Bei der Kaisergeburtstagsfeier des 20. Pionierbataillons erregten vier Lothringer im Vorderzimmer des Lokals den Unmut der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, weil sie ihre französisch geformten Mützen auf dem Kopf behielten und sich laut in französischer Sprache unterhielten. Dieses Benehmen mußte gerade am Geburtstag des Kaisers als eine Herausforderung angesehen werden, und der höflichen Aufforderung eines Offiziers, das Lokal zu verlassen, weil es in allen Teilen von dem Bataillon für den Abend gemietet sei, wurde nicht nachgegeben. Der sodann herbeigeeilte Bataillonskommandeur hat nicht dem einen dieser Leute die Mütze vom Kopf geschlagen, sondern sie ihm abgenommen, weil er der Aufforderung, die Mütze abzunehmen, nicht nachkam. Auch von einer Ohrfeige durch den Bataillonskommandeur ist keine Rede. Darauf sind die Leute in durchaus ruhiger Form aus dem Lokal herausgebracht und der Polizei zugeführt worden.“ Es liegt jetzt eine schriftliche Erklärung der vier beteiligten Lothringer vor, in der sie bezeugen, die Feierlichkeit gestört zu haben und ausdrücklich erklären, daß ihnen Beleidigungen ferngelegen haben. Die vier Leute haben sich außerdem bereit erklärt, mündlich bei dem Bataillonskommandeur um Entschuldigung zu bitten.

+ Zur Ausbildung der Referendare im bürgerlichen Recht wurden diese bisher in bestimmt vorgeschriebenem nicht unbeträchtlichem Umfange zur Anfertigung von Relationen angehalten, in denen der Sachverhalt nach den Akten darzustellen und ein Rechtsgutachten abzugeben war. Diese Beschäftigung belastete die Referendare mit umfangreichem Schreibwerk und entzog sie mehr als erwünscht der unmittelbaren Ausbildung in den bürgerlichen Geschäften. Der preussische Justizminister hat deshalb durch allgemeine Verfügung die Zahl der Relationen auf dasjenige Maß, das ihrem Nutzen für die Ausbildung der Referendare entspricht, beschränkt und angeordnet, daß zukünftig die Referendare angehalten werden, vorzugsweise die vom Gericht erlassenen Urteile und sonstigen Entscheidungen zu entwerfen, daneben aber auch zur Vorbereitung der mündlichen Verhandlung Rechtsgutachten ohne Sachdarstellung zu liefern.

fr. Reich.

x Aber das Militärflugwesen verbreitete sich Kriegsminister Rouleux in einer längeren Rede in der Kammer. Der Minister erklärte, daß weniger Andrang zum Flugwesen herrsche als früher, aber im ganzen habe sich seine Beschaffenheit verbessert. Der Nachwuchs sei ebenfalls besser. Die privaten Fliegerschulen müßten durch militärische Schulen ergänzt werden, in denen mit Strenge und Disziplin gearbeitet werde. Frankreich besitze gegenwärtig 600 Flugzeuge, die Deutschen nur 450 bis 500. Man wisse nicht, ob die Deutschen gepanzerte Flugzeuge besäßen. Frankreich habe von dem ersten, bereits ausgeführten Apparat, der vollkommen zufriedenstellend erscheine, mehrere unter Vorbehalt bestellt. Frankreich besitze einen Typus des Verflößerers, das heißt eines Flugzeuges, das gepanzert und mit Waffen versehen sei.

Sylvias Chauffeur.

Roman von Louis Tracy

(Nachdruck verboten)

Und in meinem ersten Zorn über diese Beleidigung beging ich die Torheit, mich bei meinem Papa zu beklagen. Ich bereute es gleich nachher, weil der Italiener wirklich ein Kunstenthusiast war und darüber möglicherweise den Maßstab verloren hatte für das, was man einem jungen Mädchen zumuten darf. Aber ich war doch stolz auf meinen Papa, als ich sah, wie er mit diesem Fürsten umsprang. Ich glaubte nicht anders, als daß die Papa um uns her schmelzen müsse vor der Blut seines Zornes.“

Noch ehe sie das letzte Wort ausgesprochen hatte, saßen sie fest. Und zwar aus keinem anderen Grunde, als weil sich Hoiningen plötzlich mit geradezu übermenschlicher Energie in die Ruder gelegt hatte. Dabei war sein Gesicht gerötet, und die Adern an seinen Schläfen traten deutlicher hervor.

Sylvia sah ihn an und lachte hell auf.

„Wie schade, daß ich keinen Spiegel vor Hand habe,“ rief sie. „Ich glaube, Sie würden sich vor sich selber fürchten, wenn Sie jetzt Ihr Gesicht sehen könnten. Es war doch nicht etwa meine Geschichte von dem armen italienischen Kunstschwärmer, die Sie in solchen Zorn versetzt hat?“

„Ich stellte allerdings in der Stille meines Herzens soeben die Betrachtung an, Miß Pendleton, daß gewisse Schwärmer am besten durch nachdrückliche Behandlung mit einem solchen Stiefelabsatz von ihrem Enthusiasmus kuriert werden. Und Ihr Herr Papa hat jedenfalls meine wärmsten Sympathien.“

Was würde Sylvia Pendleton wohl geantwortet haben, wenn irgendein anderer Chauffeur sie seiner „Sympathien“ mit ihrem geliebten und bewundernden Papa versichert hätte? Auch jetzt zuckte es ja für einen Augenblick verdächtig um ihre Mundwinkel, aber die kleine Hochmutsanwandlung ging vorüber, ohne in einem Wort oder einer Miene Ausdruck zu finden. Ja, es klang sogar noch lebenswürdiger als zuvor, da sie, zu etwas anderem überspringend, sagte:

„Sie haben den Feldzug in Südwest-Afrika mitgemacht? Bitte, erzählen Sie mir doch etwas davon. Aber nichts Schauerliches oder Blutrünstiges natürlich. Es sollen ja von Ihren deutschen Landsleuten in diesem Kriege, von dem man so wenig Aufhebens gemacht hat, bewundernswürdige Heldentaten verrichtet worden sein.“

„Ja, Miß Pendleton, aus ehrlicher Ueberzeugung

kann ich Ihnen das bestätigen. Und zum großen Teil waren es Heldentaten, die schwerer wiegen als ein unerschrockenes Draufgehen auf den Feind. Was ich in diesem Feldzuge meine Kameraden ohne Murren und Klagen an furchtbaren Strapazen und Entbehrungen habe ertragen sehen, ging oft sehr weit hinaus über das, was man unter anderen Umständen einem Menschen hätte zumuten dürfen. Man hat daheim in Deutschland nicht viel Aufhebens davon gemacht, wie Sie ganz richtig bemerkten. Und ich kann nicht umhin, darin so etwas wie Lindt und Ungerechtigkeit zu erblicken. Von all den Braven aber, die in den wasserlosen afrikanischen Sandwüsten verschmachteten oder unter den tödlich aus dem Hinterhalt abgefeuerten Hererokugeln ihr junges Leben aushauchten, hat wohl keiner an Dank und an rühmende Anerkennung gedacht. Es war ein Heroismus der getreuen Pflichterfüllung, der alle diese Braven besaß, und nie bin ich so stolz darauf gewesen, ein Deutscher zu sein, als in jenen Tagen.“

In Sylvias Augen, die unverwandt an seinen Lippen hingen, war ein wunderbares Leuchten. In diesem Moment hatte sie wirklich alles vergessen, was sie an sozialen Gegenständen von diesem Manne trennte. Die Wärme und Ehrlichkeit seiner Begeisterung hatte auch sie hingegriffen, und sie hatte keinen anderen Wunsch als das Verlangen, ihn weiter so sprechen zu hören. Sie bat ihn, von seinen eigenen Erlebnissen aus dem Kriege gegen die aufständischen Völkerschaften zu erzählen, und er sträubte sich nicht, ihrem Wunsche zu willfahren. Freilich war von seiner Person bei allem, was er berichtete, wenig oder gar nicht die Rede. Immer waren es die Taten und Leistungen anderer, die er in den Vordergrund zu stellen wußte, und nur auf dem Wege der Ueberlegung konnte Sylvia zu dem Schluß gelangen, daß einer, der dies alles mit der plastischen Anschaulichkeit des eigenen Ergebnisses zu schildern wußte, sich wohl nicht allzu weit von dem Schauplatz der Ereignisse entfernt befinden haben konnte. Während seine starken Arme mit spielender Leichtigkeit die Ruder handhabten, während das leichte Boot mit unerringender Geschwindigkeit dahinschoß, entrollte Hoiningen vor der Seele seiner gespannt aufstrebenden jungen Zuhörerin eine lange Reihe farbenreicher, ergreifender und erhebender Bilder, von denen sie schon in diesem Augenblick wußte, daß jedes einzelne sich ihrem Gedächtnis unauslöschlich einprägen würde.

Aber über alledem stand der unermüdete Erdenball nicht stille. Der rotglühende Sonnenball verschwand in der schmalen Dämmerung am fernen Horizont, und Sylvia be-

merkte plötzlich, daß es beunruhigend dunkel geworden war.

„Mein Himmel,“ sagte sie, „ich glaube, über Ihren Kriegsgeschichten, die wirklich sehr interessant waren, haben wir ganz vergessen, daß wir auch wieder nach Hause müssen. Wie spät haben wir es denn eigentlich?“

Hoiningen mußte die Taschenuhr ziemlich nahe an seine Augen bringen, um Zeiger und Ziffern noch unterscheiden zu können.

„Spät genug, daß wir schon längst wieder im Bellevue-Hotel sein sollten,“ erklärte er. „Ich mache mir die bittersten Vorwürfe, nicht früher daran gedacht zu haben. Denn wenn es auch ein herrlicher Abend ist, so könnten Sie sich doch hier auf dem Wasser leicht genug einen Schnupfen holen.“

„Es ist natürlich nicht die Furcht vor einem Schnupfen, die mich beunruhigt. Aber Frau von Niedberg wird sich meiner wegen ängstigen. Was um des Himmels willen, soll sie denn nur von unserem langen Ausbleiben denken?“

„Das schlimmste selbstverständlich,“ stimmte Hoiningen etwas überlegt zu. Und Miß Pendleton runzelte die Stirn.

„Wie spät haben wir es?“ wiederholte sie ihre vorige, bis jetzt unbeantwortet gebliebene Frage.

„Würden Sie nicht vielleicht glücklicher sein, wenn Sie es nicht erfahren, Miß Pendleton? — Wir fahren auf dem Rückwege mit der Strömung und —“

Er hatte längst gewendet, und das kleine Fahrzeug schoß in der Tat jetzt pfeilschnell dahin. Sylvia aber gab sich mit seiner ausweichenden Erwiderung nicht zufrieden. „Ich frage Sie jetzt zum dritten Male, Herr Westenholz, wie spät wir es haben.“

„Nun, denn, es ist beinahe halb zehn.“

„O glütiger Himmel! Und es war noch nicht halb acht, als ich das Hotel verließ. Wie haben Sie es nur angefangen, mich die Zeit so ganz vergessen zu machen?“

Es war wohl eine mehr rhetorische Frage gewesen, die nicht unbedingt einer Antwort bedurfte, und Hoiningen unterließ es denn auch, eine solche Antwort zu geben. Nach einem kleinen Schweigen fing Miß Pendleton an, ihn zur Eile zu drängen, obwohl er in dieser Hinsicht wirklich schon das Menschenmögliche tat.

„Nudern Sie recht schnell — ich bitte Sie darum. Die Baronin wird mit Recht erzürnt sein, und ich werde nicht wissen, womit ich mich bei ihr entschuldigen soll.“

(Fortsetzung folgt.)

577 Flugzeuge seien gekauft und geliefert worden, 100 andere müßten noch nachgeliefert werden.

Türkei.

Als weiteres Mitglied der deutschen Militärmission ist der Privatdozent an der Universität Würzburg Dr. med. F. Flury gewonnen worden. Er ist als Inspektor des gesamten Arzneimittelwesens der türkischen Armee und als Lehrer an der medizinischen Schule zu Haibar-Bascha bei Konstantinopel berufen worden. Er soll als Mitglied der deutschen Militärmission und stellvertretender Vizepräsident der Medizinischen Abteilung in das türkische Kriegsministerium eintreten. Dr. Ferdinand Flury ist 36 Jahre alt.

Aus In- und Ausland.

Rostock, 31. Jan. Gegen den Kammerherrn v. Bülow ist Klage wegen Verletzung des Grobherzogs von Mecklenburg-Strelitz erhoben worden.

Detmold, 31. Jan. Durch die Erwählung zum lippischen Landtag in Detmold-Land, wo der konservative Kandidat unterlag, ist die Mehrheit der Rechtsparteien gefallen.

Strasburg i. E., 31. Jan. Gegen den Leutnant v. Forstner liegt ein Arbeiter wegen Verführung seiner minderjährigen Tochter.

London, 31. Jan. Im südafrikanischen Parlament wird ein Gesetzentwurf eingebracht werden, in dem die Landesverweisung über die deportierten Arbeiterführer verhängt wird.

Madrid, 31. Jan. Die spanischen Truppen wurden gestern bei Tetuan von den Marokkanern angegriffen. Die Marokkaner wurden zurückgeschlagen. Auf spanischer Seite fielen ein Leutnant und 15 Mann.

Hof- und Personalsnachrichten.

Die Kaiserin von Rußland wird sich auf ärztlichen Rat wieder einer Kur in Bad Nauheim unterziehen. Anschließend daran wird die gesamte Barenfamilie im Herbst zwei Monate in Darmstadt verbringen.

Das englische Königspaar wird zum Besuch des Barenpaares am 9. Juli in den finnischen Schären eintreffen und dort drei Tage verweilen.

Der König Konstantin von Griechenland und die Königin Sophie werden im Frühjahr eine Reise nach England unternehmen.

Der Untergang der „Hera“.

19 Seelen ertrunken.

s. London, 2. Januar.

Die Rüste von Cornwall ist schon manchem Schiff gefährlich geworden, im vorigen Jahre waren es drei Fahrzeuge, die an den Klippen zerschellten. Jetzt ist die deutsche Biermaierbarke „Hera“, in Hamburg beheimatet, dem tödlichen Gewässer zum Opfer gefallen, und neunzehn tapfere Seelen haben dort den Tod gefunden. Glücklicherweise war das schmutzige Fahrzeug auf seiner Reise von Peru nach Falmouth fast bis an sein Ziel gelangt, da warfen es die Wellen auf die Felsenriffe. In wenigen Minuten war das Wasser in das Schiffinnere gedrungen. Das große Rettungsboot wurde klar gemacht und nahm 21 Mann der Besatzung auf; die weiteren drei Leute sollten das kleine Boot benutzen.

Das große Boot schlug um.

Nur dem ersten und zweiten Offizier und drei Mann gelang es, das auf den Klippen stehende Schiff wieder zu erreichen. Die andern, darunter der Kapitän, ertranken. Vier Fuß stand das Boot unter Wasser, riesige Sturzwellen legten darüber hin. Fünf Stunden lang hielten die Leute aus, fünf Leute wurden von den Wellen vom Schiff heruntergespült und fanden den Seemanns Tod. Unaufhörlich versuchten die auf dem Schiffswrack befindlichen Seeleute durch eine Signalfarbe Hilfe von der Falmouther Hafenbehörde herbeizurufen, das Signal wurde von dem Getöse der Brandung übertönt.

Endlich wurde die Not des Schiffes bemerkt, und ein Rettungsboot ging zur Unfallstelle ab. Nur fünf Mann konnten geborgen werden: der dritte Offizier, zwei deutsche Matrosen, ein Schwede und ein Waliser. Von den Ertrunkenen sind bisher zwölf als Leichen geborgen.

lokales und Provinzielles.

Salver, 3. Februar 1914

1682 Johann Friedrich Böttger, der Erfinder des Porzellans, in Schlegel geb. — 1695 Generalfeldmarschall Georg Freiherr v. Derfflinger in Sulzow gest. — 1871 Hermann Fürst v. Büdler-Mustau, verdient als Gartenkünstler, auf Schloß Brantitz bei Rottbus gest. — 1911 Burenführer Piet Cronje zu Matemboles in Südafrika gest.

Alteider machen Leute. So sagt das Volk, das seine eigenen Schwächen am besten kennt. Dieser Wahrheit hätten zwei Leute gedenken sollen, die von einem Lumpenball herkommend, in zerlumpter Kleidung, mit zersausten Bärten und blauen Flecken im Gesicht, ihr Stammtisch aufsuchten, um noch einen Abschiedsschoppen zu „genehmigen“. Keiner erkannte sie; selbst das feine Auge des Kellners konnte das Bild des Gefindels nicht mit den alten Erinnerungsbildern von Herrn Meier und Lehmann — den wohlgepflegten — zusammenbringen. Und so kam es: zu den angemalten blauen Flecken gesellten sich bald solche, die von echter Farbe waren. Alles Protestieren half nicht. „Kennen Sie uns denn nicht?“ riefen die Zerbeuteten. Aber der Hausdiener mit seinen Eisenfäusten und der Kellner mit seinen harten Fingerringen meinten herzlich: „Sie heißen Meier und Sie Lehmann?“ Das konnte jeder sagen.“ Als Meier und Lehmann sich von der frühlingsschlammigen Erde erhoben, saßen sie an, über die Weißheiten alter Sprichwörter nachzudenken. Sie kamen von einem Lumpenball. Da waren nur Lumpen. Meier und Lehmann waren zwar auch „echt“ und hatten sich mit feiner Beobachtung allen Stromertums ausstaffiert. Aber den ersten Preis für die „echteste“ Maske und Verkleidung hatten sie doch nicht bekommen. Weil eben doch edlere Nachbildungen da waren. Sie waren fast untrüfflich (daher die Neigung zum Abschiedsschoppen!) Und nun sie — die nichtpreisgekrönten Lumpen — zum Stammtisch strübten, wurden sie als „echte“ Lumpen erkannt und mißhandelt. Es ist, wie immer im Leben, zum Lachen und zum Weinen. Unter „Lumpen“ muß man eben ein ungewöhnlicher Lump sein, um aufzufallen. Im Kreise der Rechtschaffenen gilt schon die Abneigung der Lumpenhaftigkeit als genügender Grund zum Hinauswerfen. Im eigenen Kreise etwas gelten hat Wert. Unter Blinden kann schon der Einäugige König sein.

Der heutigen Ausgabe liegt der „Landwirtschaftliche Ratgeber“ Nr. 2 bei.

Bedeutende Verkehrsverbesserung werden voraussichtlich zum 1. Mai d. Js. auf der Strecke Hagen-Brügge-Dieringhausen zu erwarten sein. Vor wenigen Tagen wurden auf der Strecke Brügge-Dieringhausen sogenannte Probefüge mit beschleunigtem Verkehr mit 50 Kilometer Geschwindigkeit gefahren und soll das Ergebnis ziemlich einwandfrei ausgefallen sein. (Einige störende starke Kurven werden nach und nach ausgebaut werden, so spez. bei Station Bollwerk.) Es handelt sich darum, die Füge, welche jetzt zwischen Hagen und Brügge bzw. Büdenscheid den Verkehr vermitteln, auf der ganzen Strecke verkehren zu lassen. Ob bei den Personenzügen auch

Veränderungen eintreten, ist noch nicht bekannt. — Die Anschlußstellen Dieringhausen-Olpe und Dieringhausen-Köln-Deuz wurden vor kurzem in demselben Sinne befahren und werden überall Verbesserungen eintreten.

* Hundertjahrfeier des Garde-Schützen-Bataillons 1914. Das Garde-Schützen-Bataillon hat alle ehemaligen Kameraden zu seiner am 26., 27. und 28. Mai 1914 (nicht am 18., 19. und 20. Mai) stattfindenden Jubelfeier eingeladen. Seine Majestät der Kaiser hat hierzu Allerhöchst sein Erscheinen in Aussicht gestellt. Jeder, der den grünen Rock der Gardeschützen in Ehren getragen hat, wird dem Rufe des Bataillons freudig folgen, aber auch den Wunsch hegen, dem Bataillon neben den herzlichsten Glückwünschen ein dauerndes Andenken in Gestalt einer Festgabe zu widmen. Beabsichtigt wird, dem Bataillon u. a. einen bis jetzt fehlenden Fonds zum Besten unterstützungsbedürftiger Oberjäger und Schützen zu stiften. Anmeldungen zur Teilnahme sind bis 1. März 1914 an die Hauptgeschäftsstelle des Arbeitsausschusses zu Händen des Kameraden Rechnungsrats Voigt, Berlin-Friedenau, Wielandstraße 7 zu richten. Freiwillige Beiträge zur Festgabe bitten wir bis zu demselben Zeitpunkt an den Schatzmeister Kamerad Kaufmann A. Busch, Berlin D. 17, Fruchtstraße 2a einzusenden und gleichzeitig auch einen vom Bataillon festgesetzten Unkostenbeitrag in Höhe von Mark 2.— für Festabzeichen und Programm beizufügen. Für Rheinprovinz und Westfalen sind Anmeldungen und Zahlungen an Kamerad Kaufmann Louis Welker in Köln, Steinfelberggasse 32 zu richten. Das Bataillon will auf Wunsch, soweit angängig, freie Unterkunft in der Kaserne gewähren.

* Salver, 2. Februar. Der Provinzialausschuß für die Provinz Westfalen beschloß, mit Rücksicht auf die nunmehr eingetretene bessere Lage des Geldmarktes, bei dem 55. Westfälischen Provinziallandtage auf Grund der vorjährigen Vorlage die Errichtung eines Westfälischen Pfandbriefamtes für Hausgrundstücke erneut zu beantragen. Für das im Juli 1914 in Hagen abzuhaltende 2. Westfälische Sängerbundesfest sowie für das Deutsche Museum für Kunst und Handel und Gewerbe in Hagen wurde eine Beihilfe von je 3000 Mk. bewilligt, weiter zur Förderung des Kreis- und Gemeindegewerbes im Regierungsbezirk Münster 1600 Mark, Minden 7200 Mk. und Arnberg 10 500 Mark, als Zuschuß zu den Kosten eines Ausbildungskurses für Lehrer ländlicher Fortbildungsschulen 500 Mk. Von der Errichtung einer eigenen öffentlich-rechtlichen Lebensversicherungsgesellschaft durch die Provinz soll zurzeit noch abgesehen werden. Die Errichtung einer landwirtschaftlichen Winterschule im Kreise Vippstadt wird genehmigt. Der Landeshauptmann wird beauftragt, dem Minister der öffentlichen Arbeiten die dringende Bitte zu unterbreiten, in eine nochmalige Prüfung der in Aussicht genommenen Befahrungstarife für den Rhein-Weser-Kanal einzutreten, weil einmal von den beteiligten Interessenvertretungen die in Aussicht genommene Tarife als zu hoch bezeichnet werden und weil auch die beteiligten Wasserstraßenbeiräte der Ueberzeugung Ausdruck gegeben haben, daß die in Aussicht genommene Abgaben und Schleppöhne keinen genügenden Anreiz zur Benutzung des Kanalweges statt des Eisenbahnweges bieten.

* Salver, 3. Febr. Die Besichtigung der Ww. Kerpze zu Schulten-Hedfeld ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Otto Pulvermacher zu Hintern-Hedfeld über. Die Uebernahme erfolgt am 1. März d. J.

* Oberbrügge, 2. Febr. Die auf Samstagabend anberaumte Versammlung des M.-G.-V. Oberbrügge war sehr gut besucht, und wurde vom 1. Vorsitzenden Herrn C. Wahn eröffnet. Er begrüßte die erschienenen Mitglieder, dankte ihnen für ihr Erscheinen und gab der Hoffnung Ausdruck, die auf der Tagesordnung stehenden Punkte recht ernst, zum Wohle des Vereins, zu beraten. Hierauf wurde zur Tagesordnung geschritten. Die Zahlung der Beiträge wurde wie üblich erledigt. Den Bericht der Weihnachtsfeier erstattete Kassierer Herr C. Becker. Wenn auch kein größerer Ueberschuß zu verzeichnen war, so konnte man doch wahrnehmen, daß die Ausgaben die Einnahmen nicht überschritten. Hierauf kam man zu dem Punkt „Ehrung einiger Mitglieder“. Vor einigen Jahren hatte es sich der Verein zur Pflicht gemacht, den Mitgliedern durch ihren regen Besuch der Chorstunden, und zwar die nicht einmal im Laufe des Jahres fehlten, ein kleines Angebinde in Gestalt eines Glases zu überreichen. Dieses Jahr waren es nun 8 Mitglieder die sämtliche 50 Chorstunden besucht und dieses Andenken gereicht werden konnte. Es waren dieses die Saugesebrüder W. Stute, H. Herberg, Alb. vom Dahl, Ew. Ede, C. Dango, W. Sattler, Fritz vom Dahl und Paul Laue. Der Punkt „Westfreitfrage“ fand auch sehr rasch seine Erledigung. Waren es doch einige Mitglieder, die sehr dafür schwärmten, so wurde doch für dieses Jahr Abstand davon genommen, weil der größte Teil der Mitglieder die früheren Bundeslosungen und das Bekämpfen der wilden Wettstreite im Auge halten. Unter Verschiedenes wurden noch einige unwichtige Sachen erledigt und wurde hierauf die Versammlung geschlossen.

* Schalkmühle, 3. Febr. Ein Unfall, der sehr leicht hätte üble Folgen haben können, ereignete sich am vorgestrigen Sonntag kurz nach Mittag an der Volmestraße. Einige Jungen im Alter von ca. 10 Jahren riefen der oft gerügten Unsitte, auf den insolge des eingetretenen Tauwetters mürbe gewordenen Eissockeln des Holthauses sich zu vergnügen. Dabei brach der Schüler Hermann F. durch das Eis und geriet bis an den Hals ins Wasser. Glücklicherweise gelang es dem Vorfahren, sich an das Ufer zu retten, so daß wohl nur ein kräftiger Schnupfen ihn an das Ungehörige seines Tuns erinnern dürfte. Nicht immer laufen derartige Fälle so glücklich ab, weshalb vor dem Betreten des Eises bei Eintritt von Tauwetter nicht genug gewarnt werden kann.

* Schalkmühle, 3. Febr. Fräulein Adele Kries bestand am 30. Januar vor der Meisterprüfungskommission der Handwerkskammer zu Arnberg ihre Meisterprüfung als Modistin mit Erfolg.

* Dahrbrück, 2. Febr. Vorgestern fand hier die alljährliche Versammlung des Bezirks-Volme des M.-G.-V. statt. Aus dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht ging ein erfreuliches Wachsen sämtlicher, dem Bezirk angeschlossenen Abteilungen hervor, deren Gesamtmitglieder

zahl etwa um 50 Proz. zugenommen hat. Zwei neue Abteilungen schlossen sich dem Bezirk an: Rahmebe und Verjetal. Als größeres Merk des Gesamtbezirks ist der im Sommer 1913 fertiggestellte Volmehangweg von Schalkmühle nach Meinerzhagen anzusehen. — Die Vorstands-wahl ergab Wiederwahl des bisherigen Vorstandes. — Zum Schluß kamen noch eine Reihe von Einzelwünschen zur Besprechung, die allgemein zeigten, daß überall ein reges Interesse für den Sauerl. Gebirgsverein herrscht. Die nächste Bezirksversammlung soll nach Bekanntgabe des neuen Satzungsentwurfes für den Hauptverein in Schalkmühle stattfinden.

+ Brügge, 2. Februar. Die Feier des Geburtstags Sr. Maj. des Kaisers beging der hiesige Kriegerverein am 24. Jan. in gewohnter Weise im Saale des Kameraden Niggeloh. Die Musik stellte das städtische Orchester Büdenscheid. Unter der bewährten Leitung des Herrn Kaufenbach wurde den zahlreich erschienenen Kameraden und Gästen ein ganz vorzügliches Konzert geboten. Der Vorsitzende, Kamerad Berghaus feierte in beredten Worten den Kaiser; Kamerad Seckelmann, das Vaterland. An das Konzert schloß sich ein gemütlicher Festball, der erst in den Morgenstunden sein Ende fand. Zum guten Gelingen des Festes trugen Küche und Keller des Kameraden Niggeloh in alter Vorzüglichkeit und Güte aufs Beste bei.

— Kierspe, 2. Februar. Am Sonnabend den 7. Februar 1914 abends 8 Uhr findet im Lokale von Aug. Benninghaus hier eine Versammlung des Ziegenzuchtvereins statt. Unter andern wird Herr Direktor Wellershausen von der Landwirtschaftsschule in Brügge einen Vortrag über Ziegenzuchtbestrebungen halten.

— Kierspe, 2. Febr. Am Samstag, den 31. Jan. feierten die vereinigten Vereine von Kierspe im Hotel Plate hieselbst den Geburtstag Sr. Majestät. Die Musik wurde ausgeführt von der Militärkapelle des 7. Train-Bataillons in Münster unter persönlicher Leitung seines Musikmeisters Herrn Born. Der Saal war überaus stark besetzt, kein einziges Plätzchen war mehr frei. Als Einleitung sprach Herr Amtmann Hiltbrandt ein paar Worte. Sodann hielt der 1. Beigeordnete Herr Carl Homrighausen eine längere Ansprache, endigend mit einem Hoch auf Sr. Majestät. Zwischen Musik und gemeinschaftlichen Liedern wurden noch einige Reden von den Herren Pfarrer Pels Leusden, Carl Bremicker und Gustav Busch gehalten. Ein gemütlicher Ball hielt die Festteilnehmer noch bis in die frühesten Morgenstunden zusammen.

(1) Büdenscheid, 31. Jan. Wenig Freude hatte der Fabrikarbeiter Fred. Angeldorf an einem Diebstahl, den er am 3. Oktober v. Js. beging. Er sah nämlich auf dem Wege nach Kierspe auf dem Acker des Landwirts W. Winter einen Sack Kartoffeln liegen, der nur für kurze Zeit liegen gelassen worden war, was ihn veranlaßte den Sack auf den Rücken zu schlagen und damit nach Hause zu eilen. Hier erlebte er aber eine arge Enttäuschung, denn der Sack enthielt fast nur aufgefressene faule Kartoffeln. Angeldorf, der sich vor der Hagener Strafkammer wegen Rückfalldiebstahls zu verantworten hatte, wollte natürlich den Sack „gefunden“ haben. Das Gericht erkannte auf die geringste zulässige Strafe von 3 Monaten Gefängnis.

+ Meinerzhagen, 1. Febr. Gestern Abend fand im Gasthof zur Post (Ed. Spannaegel) hieselbst eine Versammlung von Interessenten zur Gründung eines Fußballklubs statt, zu welcher sich zahlreiche Liebhaber des Sportes eingefunden hatten, ebenso war der Vorstand des hiesigen Turnvereins erschienen. Auf Vorschlag des letzten wurde von der Gründung eines besonderen Klubs abgesehen, weil der Turnverein beabsichtigt innerhalb des Vereins eine Fußballabteilung zu gründen. Es steht nun jedem Liebhaber frei dieser Abteilung beizutreten, er ist dadurch auch Mitglied des Turnvereins. Der Beitrag beträgt jährlich 3 Mark. Jedenfalls erhält der Turnverein hierdurch einen bedeutenden Zuwachs von Mitgliedern. Gut Heil!

— Meinerzhagen, 2. Febr. Im Westfälischen Hof hatten sich gestern eine stattliche Anzahl hiesiger Damen versammelt um den Geburtstag des Kaisers zu feiern und zwar durch Festessen. Die Feier nahm in jeder Beziehung einen würdigen und gemütlichen Verlauf.

+ Meinerzhagen, 2. Febr. Den Abschluß der diesjährigen Kaisergeburtstagsfeier in hiesiger Gemeinde bildete die gestrige Feier des Wehrvereins und man kann sagen, es war eine würdige. Die Feier sollte um 5 Uhr beginnen, aber weit vorher war der geräumige Kaiseraal bis auf das letzte Plätzchen gefüllt, viele mußten wieder umkehren. Das Programm bestand aus 19 Nummern. Lebende Bilder, Couplets, theatralische und musikalische Bilder wechselten auf das angenehmste ab. Den Prolog sprach in sehr verständiger Weise Frl. Vedder. Der Vorsitzende des Vereins Herr Wilh. Lambertie feierte in kernigen Worten das Geburtstagskind in das Hoch wurde begeistert eingestimmt. Herr Rektor Schleifenbaum gedachte des deutschen Vaterlandes, während Herr Hauptlehrer Fittig der Veteranen gedachte. Es würde zu weit führen auf alle Einzelheiten einzugehen jedoch wollen wir es nicht unerwähnt lassen, daß der Gesangsverein „Unter den Linden“ durch herrlich vorgetragene Lieder das Fest verschönerte. Ein gemütlicher Ball beschloß die schöne Feier.

Dahl, 2. Febr. Zu dem bedauerlichen Unglücksfall, der den Tod des Fabrikbesizers A. Boormann herbeiführte, wird noch festgestellt, daß dies bereits der dritte Unglücksfall an jener gefährlichen Stelle ist. Vor 5 Jahren ist da noch ein Kind ertrunken. Der auf so traurige Weise zu Tode Gekommene soll, wie geschrieben wird, vor einiger Zeit bei der Gemeindevertretung die Entfriedigung der Unfallstelle beantragt haben, aber abgewiesen worden sein mit dem Bemerkung, er solle erst den Nachweis liefern, daß hier Gefahr bestehe. Nun ist der Nachweis geliefert. Sollte sich das bewahrheiten, so wäre dies das Traurigste an dem traurigen Unglück.

Drederfeld, 2. Februar. Tot aufgefunden wurde gestern der Müller und Bäcker B. aus der Epfheid, der bei seinen Söhnen lebte, denen er vor einigen Jahren das Besitztum übertragen hatte. B. hatte sich am Montag von Hause fortbegeben und blieb mehrere Tage fort, wie er das öfter zu tun pflegte, da er eine Tochter in der Gemeinde verheiratet hat, bei der er dann blieb. Diesmal

war er jedoch nicht dorthin gegangen, vielmehr seit Dienstag nicht mehr gesehen worden. Er hat sich in der Dienstagsnacht wahrscheinlich nach Hause begeben, sich bei dem Nebel und Schneegestöber verirrt und wurde gestern abends vom Wege an einem Seitenpfad hinter einer Hecke lauernd wie schlafend aufgefunden. Seine Uhr und Barchaft war noch vorhanden. Er ist wahrscheinlich bereits in jener kalten Nacht erstorben. Der Familie wird allseitige Teilnahme entgegengebracht.

Münster, 2. Februar. Verhandlungen der Vereinigung der Bahnärzte mit der Allgem. Ortskrankenkasse und der Landkrankenkasse haben zu einem Vertrage geführt, der die Behandlung der Rassenmitglieder durch Rohntech-niker ausließt.

Kreuzberg, 2. Febr. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurde hier in der Wirtschaft Althof eingebrochen. Der ober die Diebe drückten am Wirtszimmer eine Fensterscheibe ein, öffneten das Fenster und stiegen ein. Hier machten sie die elektrische Klingel unschädlich und inspizierten dann die Vorräte, wurden aber in der „Arbeit“ vom Haushunde gestört. Mit ihnen verschwunden sind eine Anzahl Zigarren und Zigaretten. Es wird angenommen, daß die Diebe dieselben waren, die vor einiger Zeit hier an mehreren Stellen einbrachen.

Nachen, 2. Febr. Zum Gedächtnis des 1100jährigen Todestages Kaiser Karls des Großen hat die Stadt heute feierlichen Schmuck angelegt. Die Gedächtnisfeier begann mit einem Pontifikalamte im Münster, das vom Erzbischof von Köln, Dr. von Hattmann, geleitet wurde, und an dem Weihbischof Dr. Müller von Köln und der Bischof von Lüttich teilnahmen. Darauf bewegte sich ein gewaltiger Festzug, an welchem etwa 120 Vereine mit über 5000 Personen teilnahmen, durch die Straßen der Altstadt zum Rathaus, wo die vereinigten Männergesangsvereine am Standbilde Kaiser Karls des Großen die Hymne „An Karl den Großen“ von Dr. W. Hermanns vortrugen. Dort sangen die den Marktplatz füllenden Menschen das Lied „Uebis“, „Auenis“. Im Rathen-saal des Rathauses hatten sich die Spitzen der Behörden, die Bischöfe, die Stadtvertretung und Abordnungen der Vereine versammelt. Dort hielt nach Vorträgen des Städtischen Orchesters Stadtkapellmeister Dr. Huyssens die Festrede, in welcher er ein Lebensbild Karls des Großen gab und dann, auf unsere Zeit übergehend, der Segnungen gedachte, deren sich Nachen und das ganze Deutsche Reich, an dessen Spitze nun wieder ein mächtiger deutscher Kaiser stehe, heute erfreut.

Nah und Fern.

○ Räuberischer Überfall im Personenzuge. Kurz vor der Station Münster am Stein wurde ein Personen-zug durch Ziehen der Kette zum Halten gebracht. Ein Mann sprang schnell aus einem Wagenabteil und ver-schwand im nahen Walde. Beim Durchsuchen des Zuges fanden die Beamten in einem Abteil zweiter Klasse einen Herrn, der durch Schüsse in den Kopf und in die linke Brustseite schwer verletzt war. Die Untersuchung ergab, daß der Reisende überfallen und seiner Brieftasche mit 270 Mark Inhalt beraubt worden war. Der Räuber ist entkommen, der Beraubte liegt in hoffnungslosem Zustande im Krankenhaus zu Oberstein.

○ Verhängnisvoller Ausgang eines gefährlichen Spiels. Ein Tertianer des Königlich Joachimsthalschen Gymnasiums in Templin wurde von Mitschülern in einer Schlinge hängend aufgefunden. Aus verschiedenen Äußerungen, die der Knabe vor der Tat gemacht hatte und aus dem Umstande, daß die Schlinge mit einem Taschentuch und zwei Handtüchern ausgepolstert war, schloß man, daß der Junge „Erhängen gespielt“ hat. Ein anderer Grund liegt nicht vor, da der Knabe sehr beliebt war.

○ Im Flugzug um die Welt. Für das Jahr 1915 bereitet der amerikanische Aeroklub ein Flugrennen rund um die Welt vor, das für alle Gattungen von Motor-Luftfahrzeugen offen sein wird. Der erste Preis wurde auf 100 000 Dollar festgesetzt. 150 000 Dollar sind bereits gesammelt, man hofft aber noch eine gleiche Summe aufzubringen. Der ganze Betrag wird unter die Konkurrenten geteilt. Das Rennen soll von San Franzisko ausgehen und auch dort innerhalb 90 Tagen enden. Folgender Weg ist für den Flug beabsichtigt: San Franzisko, Newyork, Belle-Isle, Grönland, Island, Hebriden, Edinburgh, London, Paris, Petersburg, Moskau, Mandchurien, Korea, Japan, Behringstraße, Vancouver, San Franzisko.

○ Flug-Höhenweltrekord mit sechs Passagieren. Der französische Flieger Gareix stieg auf dem Flugplatz von Chartres mit sechs Passagieren auf und erreichte mit seinem Doppeldecker, System Schmitt, eine Höhe von 1850 Metern. Damit ist der Höhenweltrekord mit Passagieren aufgestellt worden. Der bisherige Rekord wurde von dem französischen Piloten François mit 850 Metern gehalten.

○ Straßenbahnunglück in England. In der Fernmont-reet in Dublin entgleiste ein mit 28 Personen besetzter Straßenbahnwagen. Er schlug um und wurde völlig zer-trümmert. Zwischen den Bruchteilen lagen zahlreiche Ver-letzte. 20 Personen erlitten schwere Verletzungen und mußten ins Hospital gebracht werden, mehrere davon be-finden sich in lebensgefährlichem Zustand.

○ Gasexplosion im Restaurant. In einem Restaurant, das sich im deutschen Buchhändlerhause in Leipzig befindet, bemerkten die Küchenangestellten nachts einen starken Gas-geruch. Mit brennendem Licht forschten sie der Ursache nach. Als sie in den Keller kamen, entzündete sich das aus dem Gasmesser entströmende Gas und explodierte. Vier Personen wurden durch Stichflammen schwer verletzt. Die Detonation war so stark, daß sie fast in der ganzen Stadt wahrgenommen wurde; die im oberen Saale des Hauses auf einem Ball tanzen Paare stürzten zu Boden. Viele Scheiben der benachbarten Häuser gingen in Trümmer.

Freiheitsberaubung.

(Von unserem juristischen Mitarbeiter.)

In unserem Strafrechtbuche lesen wir: Wer vorsätz-lich und widerrechtlich einen Menschen einsperrt oder auf andere Weise des Gebrauches der persönlichen Freiheit beraubt, wird mit Gefängnis bestraft. Die Freiheits-beraubung muß also widerrechtlich sein. Der Gefängnis-diener, der einen Gefangenen einsperrt, handelt z. B. nicht widerrechtlich, weil er beauftragt ist, Gefangene einzus-perrern, und weil diese sich nach dem staatlichen Aus-spruch des Urteils die Einsperrung gefallen lassen müssen. Würde sich da ein Mann von der Strafe eingeschlichen haben, den der Gefangenwärter für einen Sträfling hält und darum einsperrt, also irtümlicherweise, so ist der Gefangenwärter auch nicht wegen Freiheitsberaubung

strafbar, denn er hat hier in entschuldbarem Irrtum über seine Berechtigung gehandelt, und dieser Irrtum muß ihm zugute gehalten werden. Daraus ergibt sich der wichtige allgemeine Satz: wer irtümlich glaubt, eine besondere Befugnis zur Einsperrung zu haben, ist nicht strafbar.

Aber diese „juristische Deutung“, wie mancher sagen wird, soll man nicht zu sehr schimpfen; man kann leicht selbst in ähnliche Lage kommen. Man sieht z. B. auf der Straße mehrere Leute laufen, die rufen: Halte! Halte! Halte! ihn; als stets hilfloserer Mitbürger hält man da einen Menschen fest, wobei man glaubt, er sei der verfolgte Dieb. Nachher stellt sich heraus, daß der Festgehaltene ein harmloser Passant sei, der sich aus Spaß auch in Trab gefest hat. Das ist eigentlich Freiheitsberaubung, und man wird auch nur deshalb frei, weil man irtümlicher-weise den falschen für den richtigen gefaßt hat. Natürlich muß bei solchem Irrtum einer immer leiden, aber ein alter Satz heißt: Den Schaden muß der Betroffene tragen; wer sich entschuldbar irt, kann jedenfalls nicht bestraft werden. Sehen wir weiter: Wer einsperrt, beraubt der Freiheit. Einsperrern heißt, jemanden in einem umschlossenen Räume festhalten; dabei ist es gleichgültig, ob man den Raum abschließt, zurücklegt, zuhält oder einen Wächter vor die offene Tür stellt oder etwa einen bissigen Hund davor setzt; wenn nur der „Einsperrte“ nicht aus dem Raum heraus kann, ist er der Freiheit beraubt und sogar dann, wenn er aus dem Raum heraus kann, aber nur auf einem höchst unpassenden Wege; wer z. B. eine weibliche Person in einen Raum einsperrt, der ein Fenster hat, beraubt sie der Freiheit, weil man nicht verlangen kann, daß die Frauensperson durch das Fenster auf die Straße steigt. Auch die Personen, die in den Märschen und Erzählungen im Zimmer eingesperrt werden, die mittels einer geheimen Tapetentür zu verlassen sind, sind der Freiheit beraubt, weil sie die Öffnung in die Freiheit nicht kennen.

Das Gesetz sagt weiter: oder auf andere Weise des Gebrauches der persönlichen Freiheit beraubt. Das kann auf sehr mannigfaltige Weise geschehen. Zum Beispiel ist der bekante Scherz, einem Badenden die Kleider fort-zunehmen, Freiheitsberaubung, weil der Badende nun den Badeort nicht ohne Verletzung der Sittlichkeit verlassen kann und dadurch im Gebrauche seiner persönlichen Freiheit be-schränkt ist. Freiheitsberaubung würde zum Beispiel auch dann vorliegen, wenn jemand einen anderen gegen dessen Willen hypnotisiert. Der Eingesperrte muß aber über-haupt die Fähigkeit haben, den Ort verlassen zu können. Wenn der Wirt den Betrunkenen, den er überhaupt nicht los werden kann, während der Trunkenheit in ein Zimmer einschließt, so begeht er keine Freiheitsberaubung; er muß allerdings dafür sorgen, daß der Betrunkenen, nachdem er seinen Rausch ausgeschlafen hat, das Zimmer jederzeit wieder verlassen kann.

Neben der einfachen Freiheitsberaubung kennt das Gesetz noch schwerere Fälle. Es tritt für die Freiheits-entziehung sogar Zuchthausstrafe ein, wenn sie über eine Woche gedauert hat, oder wenn eine schwere Körperver-letzung des Eingesperrten durch die Freiheitsentziehung verursacht worden ist, und es muß sogar auf Zuchthaus nicht unter drei Jahren erkannt werden, wenn durch die Freiheitsentziehung der Tod eingetreten ist.

Selbstverständlich liegt dann gar keine Freiheits-entziehung vor, wenn der Betroffene damit einverstanden ist. Der Mieter einer Wohnung ist der Freiheit nicht be-raubt, weil der Hauswirt nachts die Haustür zuschließen läßt, auch wenn der Mieter gerade keinen Hausschlüssel hat, und ähnliche Fälle gibt es vielfach; der Dieb z. B., der sich in eine fremde Wohnung miteinschließen läßt, kann eine Anzeige wegen Diebstahls nicht mit einer An-zeige wegen Freiheitsberaubung beantworten.

Dr. jur. B. Albert

Hus dem Gerichtssaal.

§ Ein Marinepionier. Das Kriegsgericht der ersten Marine-inspektion in Kiel verurteilte den Funkentelegraphistenmaaten Willhelm wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu drei Jahren sieben Monaten Zuchthaus, Degradation, Entfernung aus der Marine und fünf Jahren Ehrverlust.

§ Unterschleife bei der Depositionskasse. Vor der Straf-kammer des Landgerichts Lauenburg i. Bomm. stehen die Bankeanten Milibis, Hinz und Frank, die Schneiderin Frida Schemowinski, der Bankleibling Hackbarth und der Regierungslandmesser Spleitfeger unter der Anklage der Unterschlagung der Beihilfe hierzu, der Urkundenfälschung und Urkundenvernichtung. Es handelt sich um eine Schädigung der Danziger Privatbank im Betrage von mehr als 300 000 Mark, die durch unerlaubte Spekulationen seitens einzelner Angestellter der Lauenburger Depositionskasse der genannten Bank herbeigeführt worden sind. Die An-geklagten, in erster Linie die beiden Bankvorsteher Hinz und Milibis, hatten sich an der Berliner Börse außerordentlich stark engagiert und mit Papieren der Lauenburger De-positionskasse Spekulationen unternommen. Eine Aufdeckung der Manipulationen wurde dadurch erschwert oder ganz unmöglich gemacht, daß Hinz und Milibis sämtliche Unter-lagen vernichteten und außer den offiziellen Büchern auch Geheimbücher führten. Der Angeklagte Milibis erklärte bei seiner Vernehmung, er habe sich auf Spekulationen ein-gelassen, weil von Danzig die Order gekommen sei, das Spekulationsgeschäft in Lauenburg zu heben. Er selbst habe nur ganz kleine Spekulationen auf sein eigenes Konto unternommen.

Beste Nachrichten.

Bayern und Elsaß-Lothringen.

Eine heikle Aufgabe.

München, 2. Februar.

Das Regierungsorgan, die „Bayerische Staatszeitung“, schreibt in einem offiziellen Artikel „Rundblick durch das Reichsland“ u. a. folgendes:

Das Reichsland, durch gemeinsame blutige Opfer erstritten, gehört dem ganzen deutschen Volke. Nichts ist charakteristischer dafür, wie tief dieser Gedanke in die Nation eingewurzelt ist, als die leidenschaftliche stürmische Anteilnahme, die das deutsche Volk an jenen Ereignissen bekundet hat. Die Augen von ganz Deutschland sind auf die weitere Entwicklung Elsaß-Lothringens gerichtet. Millionen treuer und guter Wünsche geleiten das Werk der Versöhnung und des Ausgleichs, das die neuen berufenen Männer, begrüßt von der vertrauensvollen Erwartung der Nation, zu unternehmen sich anschicken.

Die Staatszeitung schließt ihre Betrachtung mit den Worten: Diese Wünsche sind getragen von der Einsicht, unter welcher außerordentlich schwierigen Verhältnissen unsere brave Armee dort auf dem Posten steht, und welch heikle Aufgabe es für die Verwaltungsbehörden dort be-deutet, unter verständnisvoller Berücksichtigung der be-rechtigten Eigenart der Bevölkerung Autorität und Gesetz anfrecht zu erhalten.

Das neue deutsche Luftverkehrsgesetz.

Grundzüge.

Berlin, 2. Februar.

Dem Reichstage wird in den nächsten Tagen der Entwurf des schon lange angekündigten Luftverkehrs-

gesetzes zugehen, nachdem er inzwischen vom Bundesrat verabschiedet worden ist. Die Grundzüge des Entwurfs sind kurz nachstehende:

Alle Luftfahrzeuge, die zur Aufnahme von Menschen bestimmt sind, sind von einem geprüften Piloten zu lenken, der einen amtlichen Zulassungsschein besitzen muß. Die Fahrzeuge sind vor der Inbetriebnahme behördlicherseits zu prüfen. Piloten, die nicht im Besitz eines Führerscheins sind, dürfen außerhalb der Flugplätze zu Übungszwecken nur ein Flugzeug bedienen, wenn sie an Bord einen Begleiter haben, der einen amtlichen Führerschein besitzt. Die An-legung von Flugplätzen ist von der Genehmigung der Be-hörden abhängig. Die Behörden sind verpflichtet, vor der Erteilung der Erlaubnis sich mit den Militär- und Marine-behörden ins Einvernehmen zu setzen. Flugplätze dürfen zu gewerblichen Zwecken nur angelegt werden, wenn ein Be-dürfnis vorliegt.

Ferner heißt es in dem Entwurf: Die gewerbsmäßige Beförderung von Personen durch Luftfahrzeuge ist nur nach behördlicher Genehmigung gestattet. Die Einrichtung von ständigen Luftverkehrslinien darf nur gestattet werden, wenn der Reichskanzler hierzu seine Genehmigung erteilt.

Berlin, 2. Febr. Zur Beobachtung der totalen Sonnen-finsternis am 21. August wird von der preussischen Re-gierung eine wissenschaftliche Expedition nach Südrussland entsendet werden.

Landenberg a. d. Warthe, 2. Febr. Man glaubt hier, daß der im Posenischen verhaftete Mörder Schallmanach ein Genosse Sternickels ist, der an dessen Mordtaten be-teiligt war.

Bochum, 2. Febr. Durch vorzeitiges Losgehen von zwei Sprengschüssen wurden auf der Zeche „Erin“ zwei Arbeiter lebensgefährlich verletzt.

Dortmund, 2. Febr. Heute nachmittag wurden die 22 Opfer der Grubenkatastrophe auf Zeche „Nebenbach“ unter riesiger Teilnahme der Bevölkerung und der offiziellen Organe zur letzten Ruhe beigesetzt.

Paris, 2. Febr. Im Militärkrankenhaus zu Corcieux (Bogesen-Departement) sind überaus zahlreiche Fälle von Mumps, Masern und Scharlach aufgetreten. Das Militärkranken-haus von St. Die ist vollständig überfüllt.

Rom, 2. Febr. Bei einer Schlittenfahrt über den See von Varese geriet ein Schlitten in eine offene Rinne und verank. Zwei Personen ertranken.

Billig!

Billig!

Am Donnerstag, 5. er. bin ich in Halver auf dem Markt

mit prachtv. Äpfel von vorzügl. Geschmack u. seinem Aroma wie französische Rot-gelbe 5 Pfd. 90 Pfg., französische Mal-medj 5 Pfd. 1 Mk., prachtvolle französische Rabau Äpfel 5 Pfd. 1 Mk. Zuderfüße hochrote Äpfel 10 Stück 30 Pfg., extra dicke 10 Stück 35 Pfg., 1 Kiste 714 Stück 22 Mk., Riesen Bombos Äpfel 10 Stück 17 Mk., Zitronen 10 Stück 45 Pfg. Feinste Feigen Pfd. 33 Pfg. Feinste Haselnüsse Pfd. 50 Pfg. Gemüse: 1 extra dicke roten Kappus, 1 weißen Kappus, 1 extra dicke Wirsing schwere Köpfe, diese 3 Stück kosten 80 Pfg., 2. Sorte roten und weißen Kappus und Wirsing kosten 3 Stück 55 Pfg. Pracht-volle Zwiebeln. Extra dicke Sellerieknochen zu Salat 2 Stück 25 Pfg. Eier extra dicke garantiert gute 10 Stück 85 Pfg. Fische: Feinsten Berliner Rollmops schneeweiß aus frischen Fischen fabriziert 10 Stück 60 Pfg., feinste große Holländer Vollheringe meistens Milchner Dugend 55 Pfg., Bücklinge zum Rohessen 5 Stück 30 Pfg. Bratheringe 1 Dose 8 Liter 325 Pfg. Sardinen 1 Faß 8 Pfd. schwer 180 Pfg. Rollmops in 4 Lit.-Dosen 250 Pfg. Feinsten fetten Limburger-täse Pfd. 45 Pfg. Meerrettig, große Stangen Stück 20 Pfg. Gemüse-Konserven: Ernte 1913 alles in 2 Pfd. Dosen, Erbsen 39 Pfg., junge Schnitt- und Brechbohnen 37 Pfg., Große Bohnen 60 Pfg., Stangenspargel 130 Pfg., Schnitt- und Brechspargel 80 Pfg.

Für Seringe und Rollmöpfe bitte große Töpfe mitzubringen.

Der Verkauf beginnt morgens 9 Uhr und dauert bis nach-mittags 3 Uhr. Bitte zum Einkauf möglichst die Vormittagsstunden zu benutzen, da nicht länger als bis um 3 Uhr verkauft wird.

Louis Kretzer, Lüdenscheid.

Erhalte in den nächsten Tagen

einen Wagon Magnum-bonum

Speise = Kartoffeln

Bestellungen nimmt entgegen.

Wilh. Heedfeld, Schalksmühle.

Mod. Wohnung

3-4 Zimmer, außer Küche, Badezimmer, Mädchenzimmer, in Halver oder Umgegend per 1 April 1914 zu mieten gesucht. Einzel Wohnhaus bevorzugt

P. W. Haurand, Halver.

Ein tüchtiger solider

Fuhrknecht

der auch Landwirtschaft versteht, per sofort gesucht.

Aug. Grote Oberbrügge.

Die erste Sendung

frische Seefische

trifft am Mittwoch dieser Woche ein und empfehle

lebendfrische Schellfische

Pfund 21 Pfg

ff. Goldbarsche

Pfund 24 Pfg.

Hugo Bender, Halver, Südfraße.

Bin Donnerstag, 5. Febr.,

mit prima

vollenterten

Kühen

in Kierspe-Bahnhof anwesend.

Germann Hef. Fernruf 225.

Turn-Verein Halver (e. V.)

Donnerstag, den 5. Febr., abds. 8½ Uhr, im Vereinslokal

Bereinsvorturnerstunde.

Der Turnrat.

Dienstag, den 10. Febr. cr., abends punkt 8½ Uhr, im Vereinslokal

Haupt-Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme.
2. Jahres-Bericht.
3. Kassen-Bericht.
4. Turnratsergänzungswahl.
5. Wahl der Delegierten zum Gaurntag.
6. Wahl der Kommissionen.
7. Verschiedenes.

Allseitiges Erscheinen dringend erwünscht

Der Vorstand.

M.-G.-B. Liedertafel

Halver.

Sonnabend, 7. Februar 1914 abends 8 Uhr

Familien-Abend

im Vereinslokal.

Unsere Ehren- und passiven

Mitglieder laden wir hierzu ergebenst ein.

Der Vorstand.

Landwehr-Verein Halver.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden

Joh. Herm. Clever

in Elchholz

wollen die Kameraden Mittwoch, 4. Febr., nachmittags 1/3 Uhr, im Vereinslokale antreten.

Gewehrsektion m. Gewehr II

Der Vorstand

3 Zimmer = Wohnung
mit Gartenland

5 Zimmer = Wohnung
mit Gartenland

somit unter günstigen Bedingungen zu vermieten

Zu erfragen bei der Exped des Schalksm Gen.-Anz

Dahlebrück

Wohnungen

per April zu vermieten.

Wwe. Aug. Raffensbeul, Dahlebrück.

Einige jugendliche Arbeiter gesucht

Carl Volkenrath, Schwenke.

Dienstmädchen

evang. per 1. April cr gesucht

Franz C. Pinneppe jr.

Lüdenscheid, Löffingstraße 2.

Schlosser- Lehrhilfsstelle.

für einen kräftigen 14-jährigen Jungen bei tüchtigem, ordentlichem Meister per April gesucht.

Offerten an:

Albert Steiner, Griten.

Das Fahren und Gehen

über unsere Grundstücke am Wege nach Sticht ist hiermit freigegeben.

Zu widerhandelnde werden wir zur Anzeige bringen.

Kollenberg. Ew. Kallendorn, Fr. Born.

Konsum-Verein für Halver und Umgegend e. G. m. b. H.

Wir erhalten Mittwochsabend oder Donnerstagsmorgen, eine Sendung lebendfrische

Seefische

und geben selbige zum billigsten Tagespreise ab.

Bestellungen werden in sämtlichen Verkaufsstellen entgegen genommen.

Der Vorstand.

Mainzer Käse

10 Stück 30 Pfg. empfiehlt

Fritz Bangert, Halver.

Erhalte in den nächsten Tagen

Thomaschlacke, Rait u. Kalisalz.

Bestellungen hierin, sowie in sämtlichen anderen Dingen, erbitte möglichst bald.

Eugen Zimmermann, Anschlag.

la. Futtermöhren

geben wir um damit zu räumen zum Preise von 1.1 per 3tr. ab

Bauerl. Bezugs- u. Absatz-Genossenschaft Kierspe-Bez. e. G. m. b. H.

Amstsparrasse Halver.

Einlagenzinsfuß 4% bei tageweiser Verzinsung.

Einlagen werden im Kassentraume, per Giro bei der Reichsbank in Lüdenscheid, per Postcheckkonto No 3835 Köln, und bei den Annahmestellen entgegen genommen.

Heimsparrbüchsen sind noch abzugeben.

Vermietung von Schrankfächern gegen mäßige Gebühr

— Zinsfuß für alle Hypothekendarlehen 4 1/2 %.

Anträge auf Beleihung im Amtsbezirk Halver belegener Objekte können nach wie vor gestellt werden, da die Kasse über größere Summen verfügt.

A. Schäckermann :: Halver.

Schluss des Inventurausverkaufs

Montag, den 9. Februar.

Auf die Netto ausgezeichneten Waren noch einen extra Rabatt von 5 Prozent.

Ferner noch extra ausgelegt:

Einen Restposten Schürzensiamosen, 120 cm breit, m 67 Pf. 140 cm breit, m 72 Pf.

Schürzendruck 140 cm breit m 70 Pf.

Diverse Restposten Taschentücher zu Ausnahmepreisen.

Diverse Restposten Kravatten für die Hälfte des Wertes von 15 Pf an

Restposten Kinderschirme, gute Qualität 98 Pf

Restposten Kinderstrümpfe, reine Wolle 1x1 gestrickt Grösse 1—7 68 Pf.

Damenstrümpfe reine Wolle, 2x2 gestrickt 88 Pf.

Achtung!

85000 Paar Schuhe

4 Paar Schuhe 9 M.

Wegen Ankauf grösserer Quantums Schuhe, neuester Fassung, liefert untenstehende Firma 2 Paar Herren- u. 2 Paar Damen-Schnür-Schuhe, braun oder schwarz, mit stark genagelten Sohlen Leder, boheleg., alle 4 Paar nur 9 M., pr. Nachnahme.

K. Schuhwaren-Export A. Ges. KRAKAU (Oesterr.)

Esterrag. Nr. 8—83 D.

Bei Nichtpassend, Umtausch gestattet oder Geld retour.

Bei Bestellung sind anzugeben No. oder Omt.

Vollkommenster Gesundheit-Saug-Apparat der Gegenwart ohne Naht

HERA

Verhütet das Ein-saugen von Luft, seitens des Säuglings daher:

kein Unbehagen
keine Blähungen
keine Leibes Schmerzen
Grösste Bequemlichkeit für Mutter und Kind

Preis der vollständigen Saugflasche Mark 1.—

Einzelne Teile sind stets vorrätig.

Hauptniederlage:

Wilh. Bell jr., Halver, Kirchstr. 5.

Schuh-Schnellsohlerei!

Grösste Leistungsfähigkeit.

Prima Material, billigste Preise.

Sauberste Arbeit.

Sofortige Bedienung

8 nur Südstr. 8

Fr. Reinwald, Halver.

Frühe Citronen

„ Apfelsinen

„ Mandarinen

„ Weintrauben

„ Nespel

„ Feigen

„ Datteln

„ Nüsse

empfehlen

Ww. E. Lausberg, Halver.

Flechten

nasse u. trock. Schuppenflechte
Bartflechte, akroph. Ekzema,
offene Füße

Hautausschläge, Aderbeine,
böse Finger, alte Wunden,
sind oft sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empl.

Rino-Salbe

Frei von schädlichen Bestandteilen.

Dose Mk. 1,15 u. 2,25.

Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf die Pa.

Rich. Schubert & Co., o. a. b. H. Weidböhls-Dresden

Zu haben in allen Apotheken.

Große Geldlotterie

7. Februar.

60000 Mark bar

ist der Hauptgewinn der Detsmolder Lotterie. a Los 3,30 Mark. Sehr günstig, 3 Lose aus 3 verschiedenen 1000 Nr. 9.90 Mk., 5 Lose aus 5 verschiedenen 1000 Nr. 16.50 Mk. Berliner Lose nur 1 Mk., auf 10 Lose 10 Mk. 1 Gewinn garantiert. Ziehung 5. Februar 10000 Mk. Hauptgewinn. Porto und jede Liste 30 Pfg. Nachnahme 20 Pfg extra empfiehlt zur raschen Bestellung:

Jul. Sammerschmidt

Loosegeschäft Attendorf

Lebens-Versicherungen

Haftpflicht-Unfall-

vermittelt zu den kausantesten Bedingungen die

General-Agentur der Nürnberger Lebensversicherungsbank

Adolf Welter, Halver i. W.

Vertreter überall gesucht

ger. Büdlinge

eingetroffen. — 3 St. 20 Pfg.

Hugo Bender, Halver, Südstraße.

oder so?

geschmackvoll od. geschmacklos gekleidet zu sein, ist ein großer Unterschied. Der zuverlässigste Modeberater ist das einzig beliebte und neue

Favorit-Moden-Album

(nur 60 Pf., franko 70 Pf.) der Intern. Schnittmanufaktur Dresden-N. 8. Bequemste Hilfe beim Schneidern bieten die vorz. Favorit-Schnitte. Auch d. Favorit-Jugend-Album u. Favorit-Handarbeits-Album (à 60 Pf., franko 70 Pf.) selten bestens empfohlen.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung, ihr geübtes Wissen und Können dem Studium der weltbekannten Methode Rustin

Selbst-Unterrichts-Werke

verbunden mit eingehendem brieflichen Fernunterricht. Herausgegeben vom Rustin'schen Lehrinstitut. Redigiert von Professor C. Iizig. 5 Direktoren, 22 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium	Die Studienanstalt	Der Bankbeamte
Das Realgymnasium	Das Lehrerinnen-Seminar	Der wiss. geb. Mann
Die Oberrealschule	Der Präparand	Die Landwirtschaftsschule
D. Abiturienten-Exam.	Der Mittelschullehrer	Die Ackerbauschule
Der Einj.-Freiwillige	Der Konservatorium	Die landwirtschaftl. Fachschule
Die Handelsschule	Der geb. Kaufmann	
Das Lyzeum		

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf. (Einzelne Lieferungen à Mark 1.25.)

Ansichtssendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst

Die Werke sind gegen monatl. Ratenzahlung von Mark 3.— an zu beziehen.

Die wissenschaftlichen Unterrichts-werke, Methode Rustin, setzen keine Vorkenntnisse voraus und haben den Zweck, den Studierenden 1. den Besuch wissenschaftlicher Lehranstalten vollständig zu ersetzen, den Schülern 2. eine umfassende, geistige Bildung, besonders die durch den Schulunterricht zu erwerbende Kenntnisse zu verschaffen, und 3. in vorzüglicher Weise auf Examen vorzubereiten.

Dieser Zweck wird dadurch erreicht:

A. dass der Unterricht wissenschaftlicher Lehranstalten nachgeahmt wird,

B. dass der Unterricht in so einfacher und gründlicher Weise erteilt wird, dass jeder den Lehrstoff verstehen muss, und

C. dass bei dem brieflichen Fernunterricht auf die individuelle Veranlagung jedes Schülers Rücksicht genommen wird.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben über bestandene Examina gratis!

Gründliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschlussprüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Musik-Instrumente

Sämtliche in verschiedenen Preislagen, sowie

Pianos und Harmoniums

unter Garantie — von nur 1a Firmen — liefere billigst unter günstigen Bedingungen, evtl. auf Wunsch zur Probe.

Auch halte ich mich zum Einstimmen von sämtlichen Zithern bestens empfohlen.

Gust. Lückmann, Halver i. Westf.

ARBEIT, ZEIT UND KOSTEN VERRINGERN

KLE

J. C. KÖNIG & EBHARDTS

LOSE BLÄTTER-BÜCHER DREI VERSCHIEDENE SYSTEME

mit Broschüre KOSTENLOS DURCH DIE BUCHHANDLUNG VON

WILH. BELL JR., HALVER I. WESTF.

lebensfrische Fische

und empfehle

Cablian

Schellfisch

Goldborsch

Ährenbrähe

Seeforelle

Schollen

H. Schäckermann, Halver, Elberfelderstr. 1. Frankfurterstr. 82

Spratt's Hundekuchen

Hühnermais, Hühnerreis, Spratt's Geflügel- u. Rindenfutter

Ernst Neuser, Halver.

frische, schwere

Eier

Ww. E. Lausberg, Halver.

Konsum-Verein für Halver und Umgegend e. G. m. b. H.

Sonntag, den 8. Februar 1914 nachm 4 1/2 Uhr im Gasthof „Zur Post“

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrats.
2. Genehmigung der Bilanz u. Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlussfassung über die Verteilung des Ueberschlusses
4. Neuwahl der ausscheidenden Vorstands u. Aufsichtsratsmitglieder.
5. Aenderung des Statuts § 1 Absatz 4
6. Verschiedenes.

Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Aufsichtsrat:

Boß, Vorsitzender.

Turn-Verein Unter den Linden Halver.

Sonntag, den 7. Februar cr. abends 8 1/2 Uhr

Haupt-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme.
2. Jahresbericht.
3. Rechnungsablage.
4. Wahl der Delegierten zum Ganturtag.
5. Vorstandswahl.
6. Verschiedenes.

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

E.-B. Deddinghausen.

Sonntag, den 7. Februar cr. abends 8 1/2 Uhr

General-Versammlung im Vereinslokal.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Jahresbericht.
3. Rechnungsablage.
4. Neuwahl des Vorstandes
5. Ganturtag
6. Beteiligung am Kreisfest
7. Festangelegenheit.
8. Verschiedenes.

Um pünktliches u. zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten

Der Vorstand.

Schalksmühlener Turn-Verein (E. B.)

Sonntag, den 8. Febr. 1914, abends 6 Uhr im Vereinslokal

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht u. Rechnungsablage.
2. Erhebung der Beiträge.
3. Wahl der Vertreter zum Ganturtag
4. Verschiedenes.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung bittet um zahlreiches Erscheinen

Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr Bommert.

Am Samstag, 7. Februar cr. im Lokale des Kameraden Fritz Schanzmann abends 7 Uhr

Vorstands- und Kommandoitzung.

W.-G.-B. Deddinghausen.

Mittwoch, den 4. Februar cr. abends 9 Uhr

Chorstunde.

Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Bisitenkarten

Liefert schnell und billig

Buchdruckerei Wilh. Bell jr., Halver.